

Zeitung

Zweihundertfünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigengruppe: Die 2. Spalte 34 mm breite Millimeterzeile...

Bezugspresse: für Halle monatlich für zweimonatliche Zustellung 7,50 Mark...

Nr. 424.

Halle, Freitag, den 10. September 1920.

Einzelpreis 30 Pfg.

Der Kampf gegen das deutsche Volk.

Germania, verhandle dein Haupt, denn dein Volk, das Volk der Dichter und Denker, das Volk des Fleisches und der schöpferischen Kraft ist politisch zu dumm und zu träge...

Nein! nein! dreimal nein! Das ist ja nicht wahr, kann ja nicht wahr sein. Unerhörte Identitäten hat dieses Volk in dem gigantischen Ringen der letzten Jahre...

Neue Spannungen in der russisch-polnischen Frage.

Sowjetrußland will keine Delegierten nach Rußland senden.

Paris, 9. Sept. Die "Temps" hat telegraphisch aus London melden läßt, hat sich die Sowjetregierung entschlossen, zu der neuen Friedenskonferenz nach Riga keine Delegierten zu schicken...

London, 9. Sept. Nach einer Meldung aus Warschau begibt sich die polnische Delegation morgen nach Riga. In der Umkleung der Regierung heißt man, daß die Verhandlungen nicht lang dauern werden...

- 1. Keine Intervention eines der beiden Länder in die inneren Angelegenheiten des anderen. 2. Proklamierung der Unabhängigkeit der Ukraine. Alle diese Einigungspläne dürften zweifellos sein...

Vom Kriegsschauplatz.

Eine amtliche litauische Note belegt, daß der letzte polnische Heeresbericht betreffs Litauen eine glatte Unwahrheit mittel. Nicht Litauen sei von sich aus gegen Polen vorgedrückt, sondern die Operationen der litauischen Armee haben den eigentlichen Zweck...

Unruhen in Petersburg.

Petersburg, 9. Sept. (Havas). Seit langer Zeit entwickelten sich Unruhen unter den Kommunisten in Petersburg, und die Lage war zuletzt sehr kritisch. In einer Sitzung des Zentralkomitees der finnlandischen kommunistischen Partei in Petersburg trat die Oppositionspartei in die Erscheinung...

Eingreifen des Völkerbundes in den polnisch-litauischen Streit.

Amsterdam, 8. Sept. "Telegraaf" meldet aus London: Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß Litauen seine Ansprüche auf die Stadt Smolinsk fallen gelassen hat. Das Blatt meldet weiter, daß der Völkerbund eine Erklärung an die Presse gerichtet hat, worin auf die gespannten Beziehungen zwischen Polen und Litauen hingewiesen wird...

Das Ergebnis der Konferenz der baltischen Staaten.

Ropenhagen, 9. Sept. Das Letztliche Pressebureau meldet unterm 7. September aus Riga: Gestern wurde die Konferenz der baltischen Staaten in Riga beendet. Präsident Umanis hob in seiner Abschiedsrede hervor, zwischen den baltischen Staaten liege eine politische Annäherung erfolgt, die als das Hauptergebnis der Konferenz gelten mußte.

Das Volk des Dichters und Denkers dieses Volk (Gängelbande führen, will es wieder in kurzfristiger Verbannung in die alte Bahn bringen, in der Macht vor Recht liegt. Aber die Pressekorrespondenzen der Rechtschaffenheit durchdringt den Überflutet ein Grauen ob der Skrupellosigkeit, mit der eine fein ausgeklügelte Stimmungsmaße gegen die Neuordnung der Dinge, gegen die Demokratie, gegen die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht des Volkes ge-

Die Juden in Rußland.

Während eine gewisse Presse immer auf einen Juden deutet, wo immer etwas Unheimliches aus Sowjet-Rußland zu berichten ist, klagen die russischen Juden, daß niemand in Rußland schlimmer daran sei als sie. Der "Manchester Guardian" gibt auf Grund einer jüdischen Quelle eine Schilderung der Lage des jüdischen Volkes in Rußland, aus der wir einige beachtenswerte Feststellungen entnehmen.

Vor dem Kriege waren danach ungefähr 66 Prozent der Juden in Rußland am Handel beteiligt, die übrigen waren meist Handwerker oder arbeiteten in Fabriken. Als die Sowjet-Regierung den privaten Handel als eine kapitalistische Einrichtung beseitigte, verloren die meisten Juden ihren Lebensunterhalt, die Unternehmer sowohl wie die Angestellten. Während nun die meisten nicht jüdischen Russen, die man ihres Besitzes entbiete, sich der Landwirtschaft zuwandten und auf diese Weise ihr Leben zu fristen vermochten, war es den Juden wegen des seit Jahrzehnten auf der russischen Dörfern getriebenen Antisemitismus unmöglich, sich auf dem Lande anzukleben. Die Sowjet-Regierung hat zwar bisher Programme verhängt, aber nicht darauf bestanden, daß jüdische Handeltreibende, die aus ihren Kontoren vertrieben wurden, bei der Landverteilung berücksichtigt wurden. So waren, als im vergangenen Frühjahr der Arbeitszwang eingeführt wurde, eine besonders große Zahl von Juden offensichtlich "unproduktive Personen" und reiß für den industriellen Zwangsbesitz, aber für die Todesstrafe, falls sie aus Gemütsbedenken sich weigerten. Fast alle Juden wurden in die Kategorie der Leute ohne Beschäftigung eingetragten, ohne Recht zu haben darauf, ob sie irgend eine Arbeit geleistet hätten oder nicht. Es begann eine schreckliche Jagd auf die Masse der Juden, ausgeführt von Abteilungen der Roten Armee mit williger Unterstützung des ganzen antisemitischen Volks. Die Juden wurden in den Höfen der Arbeiterkafernen eingeschlossen und mußten Tag und Nacht unter freiem Himmel lagern, fast ohne Verpflegung. Die Zwangsbeschäftigung bestand größtenteils in schwerer Arbeit, Straßenbau und Reinigung schmutziger Plätze in der Stadt und auf dem Land.

Der Artikel betont, daß jetzt 98 Prozent der Zwangsarbeiter in Charkow Juden sind. Sie wurden brutal behandelt und die widerspenstigen bedroht, teils als eine Art Gulag-Kasse. Auch würden sie mindestens ebenso zurecht wie andere Russen wegen konterrevolutionärer Betätigung erschossen. "Jedenfalls", so schließt der "Manchester Guardian", scheint es ungerecht, wenn die Juden, die alle diese Drangsale in Sowjet-Rußland zu erdulden haben, von gestreichten Schreibern in unserer Presse entweder als die Baumeister des Bolschewismus oder seine verzogenen Lieblinge hingestellt werden. Natürlich können wir uns für die Berechtigung aller dieser Klagen nicht verbürgen, aber der brennende Eifer, mit dem diejenigen, die diese Klagen erheben, nach einem jüdischen Kalfäthia sich zu retten verlangen, scheint zu beweisen, daß man ihnen Glauben schenken darf."

Die russische Einfuhr.

DA. Moskau, 9. Sept. Eine der letzten Ausgaben der "Aswelta" enthält einen Artikel des bolschewistischen Wirtschaftsladepresidenten Israel Larin über den russischen Import. Er verweist zunächst auf das Ausrußen, daß die wichtigsten kapitalistischen Mächde einerseits einen Feldzug gegen Rußland durch Rollen unternehmen, andererseits den Transport von Gütern nach Rußland nicht unterbinden. Die fremde Ware scheint auf alle Wegen nach Rußland zu gelangen: durch Estland (via Riga) und Narva) und über Petersburg. Bis jetzt wurden geliefert: 52 Lokomotiven, bis 1. Juli kamen von den bestellten 1228 000 Senen und Säcken 428 000 an, der Rest soll in Raten von monatlich 30 000 Stück geliefert werden. Weiter: 150 000 handbetriebene Maschinen, 5000 Kraftmaschinen, 3000 Pferdezechen, 2500 Schneidemaschinen, 400 Dampfplüge und 1000 Mischgetrieben. Eine große Anzahl dieser Gerätschaften wurde seit der Revolution in Rußland nicht mehr fabriziert, obgleich die Anfertigung von Senen nach Larins eigener Aussage sogar in "Embrotknoten" möglich ist. Man ermarket, daß die Ankunft von landwirtschaftlichen Geräten ohne Einfluß auf die russische Ernte sein wird. Im Verlaufe wurden bestellt: 200 000 Stahlrohre, monatlich 14 000 Stück, hierher am 1. Juni, 102 000 Feilen, von denen bis jetzt 80 000 Stück in Rußland angekommen sind, 30 000 Sägen, von denen bereits ein großer Teil eingeflossen ist. Eine beträchtliche Anzahl von Maschinen für die Papierfabrikation hat ebenfalls den Weg nach Rußland gefunden. Larin schließt seinen Artikel mit der Feststellung, daß mehrere wichtige Verträge mit amerikanischen Handelsfirmen abgeschlossen wurden.

führt wird, um die Massen wieder unter die Botmäßigkeit der alten Führer zu bringen. Und die Stimmungsmaße hat Erfolg, weil sie geschieht die Gefühle des Volkes, seine Anhänglichkeit und Treue, seine Unmüdigkeit und seinen Glauben an die guten Absichten der "Oberen" in Schwünge zu bringen vertritt. Verwirrt stellen die Anhänger und Verehrer der Freiheit und der Souveränität des politisch reif gewordenen Volkes diesen Taktiken gegenüber. Sieht

tegt an die zuständigen Stellen die bringen die wichtige Maßnahmen zur Erhaltung des höheren, mittleren und Berufsstandes der Städte in baldige Ergründung zu ziehen und dem Städtebau rechtzeitig Gelegenheit zu geben, diese Maßnahmen zu erweitern.

Deutsches Reich.

Lagung des Reichswirtschaftsrates. Der Vorsitzende des wirtschaftspolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beabsichtigt den wirtschaftspolitischen Ausschuss erstmalig nach den Ferien zum Dienstag, den 21. September d. J., einzuberufen. An wichtigen Beratungsgegenständen liegen dem Ausschuss bis jetzt vor: 1. Bericht der Sozialforschungsmission über die Reingehalt der Rohstoffwirtschaft, 2. Anträge auf völlige Aufhebung der Ausfuhrbeschränkungen beim der gesamten Außenhandelspolitik, 3. Einlegung eines Interzessionsvertrages für Außenhandelspolitik, 4. der Aufbau der Wirtschaftsorganisation gemäß Artikel 165 der Reichsverfassung, 5. die finanzielle Notlage der produzierenden Stände bzw. Maßnahmen zu deren Befreiung.

Reichstagsperiode im Bankgewerbe. Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt, bekanntlich hat das Reichsarbeitsministerium einen Schiedspruch über einen Reichstagsrat für das Bankgewerbe gefasst. Da die Zentralverbände des Bankgewerbes diesen Schiedspruch in seinem vollen Umfang bisher nicht angenommen haben, fanden schließlich auf Einladung des Reichsarbeitsministeriums neue Verhandlungen über die seitens der Parteien gestellten Bedingungen statt. Manches einer Einigung empfahlen die drei unparteiischen Schiedsrichter. Ministerialrat Dr. Sichter, Ministerialrat Dr. Wiertz und Reichsgerichtsrat Jellert eine Vereinbarung, die die Annahme des Schiedspruches mit einigen Änderungen unter Zurücklassung der weitestgehenden Forderungen vorsieht. Diese Veränderungen betreffen hauptsächlich die Haushaltungszulage, die Treuezulage für weite Angehefte und die Vergütung für Überstunden, die nunmehr nach festen Sätzen bemessen werden soll. Die Parteien sind sich bis zum 20. September über die Annahme dieses Vorschlages einig. Es darf erwartet werden, daß eine Einigung auf dieser Grundlage zu Stande kommt und damit der seitens der Angeheften seit langem erstrebte Gedanke des Reichstagsparitätates endlich verwirklicht wird.

Die Erwerbslosen-Krawalle in Dresden. Am Donnerstag mittig kam es zu erneuten Kundgebungen der Erwerbslosen in Dresden. Eine größere Menge von Arbeitslosen versammelte sich in der Marienstraße vor dem Arbeitslosennachweis. Zu Unfriedenshandlungen ist es jedoch nicht gekommen. Die Demonstrationen vom Mittwoch dagegen nahmen unruhigere Formen an. Es kam soweit, daß eine größere Menge von Erwerbslosen die zur Verteilung gelangten Waren, von den Erwerbslosen der Straßen und der Häuser der besten der Dresdener Straßen beschlagnahmt wurden. Es verlautet, daß heute wieder größere Demonstrationen der Erwerbslosen vor sich gehen sollen. In diesen Kundgebungen werden sich wahrscheinlich auch die Erwerbslosen der umliegenden Dörfer in Dresden einfinden.

Ausland.

Vor dem englischen Bergarbeiterstreik.

Paris, 9. September. Nach einer Katastrophe in London ist die Verbindung zwischen der englischen Regierung und den Vertretern der englischen Bergarbeiter ergebnislos verlaufen.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Die halbkreisförmigen Rennen.

Ständisches Rennergebnis der ersten drei Renntage. Die Ausrichter für den Herbst des Jahres. Nur noch wenige Tage trennen uns von einer großen renntätigen Rennwoche. Am 2. und 24. Oktober liegen letzten Rennen ab, zu denen sich dann noch die Rennen anlässlich des halbkreisförmigen Rennens am 10. Oktober anfügen. Am 7. September war Rennausgleich für die drei ersten Renntage. Wie man dem Kennenlauf entnehmen kann, haben diese einen Rennausgleich zu verzeichnen gehabt, wie man ihn besser gar nicht wünschen konnte. Die Ställe, die sich durch das erste Rennen von der abnehmenden Verfallsung unseres Rennplatzes überzeugen konnten, haben dementsprechend Unterfragen gestellt, das man auch bei schlechten Möglichkeiten mit einer Beteiligung rechnen kann, die erfolgreichen Sport genügt. Bei allen Dingen werden auch dieses Mal verschiedene „Klassiker“ am Ablauf erscheinen. Wir beschränken uns heute nur darauf, die Zahl der Unterfragen bekannt zu geben und werden dann noch auf die einzelnen Rennen zurückkommen. Im einzelnen sind folgende Unterfragen aufzuzählen:

- Für den 24. September:** Gemeinderatsrennen 25, Jünger-Jagdrennen 25, Demerens-Jagdrennen 22, Trotzkocher-Jagdrennen 48, Palfenstein-Jagdrennen 34, Preis von Petersburg 38, Verfallsausgleich 52.
- Für den 26. September:** Seide-Rennen 37, Mittelind-Jagdrennen 24, Saale-Jagdrennen 69, Preis von Halle 15, Hallenser-Rennen 44, Salzaufrennen-Jagdrennen 30, Preis von Heilsbrunn 21.
- Für den 2. Oktober:** Juwel-Rennen 37, Gedächtnis-Rennen 28, Alfred-Rennen 32, Preis von Thüringen 38, Effektiv-Ausgleich 33, Preis von Ammerberg 36, Ostmitel-Ausgleich 58.
- Das sind insgesamt 740 Unterfragen zu 11 Rennen.**
- Für die Rennen am 10. Oktober (Anfallslicher Verfallsausgleich) und 21. Oktober sind folgende Rennen ausgeschrieben worden:
 - Für den 10. Oktober: Delfauer Hindernissen 130.000 Mk., 3000 Meter, Freundschaftsrennen 10.000 Mk., 2400 Meter, Dresden-Jagdrennen 18.000 Mk., 3800 Meter, Ascenia-Jagdrennen Ehrenpreis und 18.000 Mk., 4000 Meter, Preis von Würfel 120.000 Mk., 2800 Meter, Georg-Ritter-Jagdrennen, Ehrenpreis und 10.000 Mk., 3200 Meter, Gerlobogter Jagdrennen, Ehrenpreis und 11.000 Mk., 3500 Meter.
 - Für den 21. Oktober: Eimergrasrennen, Ehrenpreis und 15.000 Mk., 3800 Meter, Vom Rauch-Hindernissen, 18.000 Mk., 3000 Meter, Preis von Verbeza, Ehrenpreis und 16.000 Mk., 2800 Meter, Drei-mühenmäßig 3 Jahre, Ehrenpreis und 8000 Mk., 1800 Meter, Trost-Jagdrennen, 16.000 Mk., 3200 Meter, Wäldchen-Hindernissen, 18.000 Mk., 2800 Meter.

Während die Rennen der Umstolmer nicht so reichlich dotiert sind, doch gibt es aber für Reiter und Trainer eine ganze Reihe Ehrenpreise, lösen die Rennen der Kollerer in diesem Punkte nichts zu wünschen übrig. Für die 6 Rennen sind 109.000 Mark ausbezahlt worden.

Drosing-Nachrichten.

Burg, 9. Sept. (Eine lettische Sache) Mit dem Burg-Tagelicht überholt die Militärverwaltung in Ostpreußen 45 kleinen Grundbesitzern den Vorkader g e l u d i g t mit der Begründung, daß das Land für militärische Übungen gebraucht werde. — Da das Heer jetzt nur nach einem Teil der Friedensbreite betriebe und der Rest in Friedenszeiten vollkommen ausreichte, ergreift die Werbung kaum glaubhaft. Es wird nötig sein, daß sich die künftigen Stellen dazu eignen.

Jena, 9. Sept. (Lichtenhainer Schweine-Grüppchen). In den Schweinefällen des berühmten ehemaligen Weigand'schen Lichtenhainer Schweine-Grüppchen erkrankte eine rätselhaft Kranke auf, die in vielen Fällen zu Rückschlüssen führte, selbstverständlich hatten immer die gewöhnlichen Vorzeichen das Mißgeschick, daß sie das schmerzhafte Los der Rotzschinken erzielte. So ein Ereignis soll in der gegenwärtigen feststehenden Zeit und der Schichtarbeiten-Abhängigkeit in den Haushaltungen stets große Freude hervorgerufen. Das Schicksal der Lichtenhainer Weigand'er erweckt aber die Teilnahme einer Verleiher in Weiditz, die an zufälliger Stelle nähere Auskunft über die Ursache der vielen Rückschlüsse einforderte. Aber die Auskunftstelle kam nicht in Verlegenheit. Wie bei vielen Einwohnern des Droses macht sich auch bei den Schweinen eine Krankheitserscheinung bemerkbar, die nicht anders wie als Grüppchen bezeichnet werden könne. Um gänzlich den Befehl zu vermeiden, müßte leider zum Schlachtmesser gegriffen werden.

Wuppertal, 9. Sept. (Verachtung des Ruhrflusses). Die Schwimmsportler bestreiten, das Ruhrfließen für 360.000 Mk. auf die Zeit vom 1. Oktober 1920 bis 1925 an den Stöcker Mahle zu verpachten. Bei dieser Vorlage wurde vom Reichsminister erwähnt, daß mit der Aufhebung des Lagerpreis in diesem Jahre geändert werden könnte.

Schöneberg, 8. Sept. (Wald?) In der Wohnung seiner Kommandeur eines Rotzschinken-Alte mit einem Schach in der Nacht ist aufgefunden. Die Angelegenheit konnte noch nicht aufgeklärt werden, da das Mädchen selbst verstorben ist.

Calbe, 9. Sept. (Gebrauch der Ablehnung). Die künftigen Behörden haben beschlossen, um der im Stadtdirektor Calbe nach Kündigung des Grundbesitzvertrages zu erwerbenden Eigenschaften einen Nachschub zu leisten. Am 1. d. M. ist noch 17 des vorübergehenden Geleges der Verteuerung zu Grunde zu legenden Werte zu erhöhen.

Dresden, 9. Sept. (Der bekannte Kavallerie-Führer General von Laffert) wurde gestern Abend auf der Straße von einem Radfahrer umgefallen. Der General erlitt eine Gehirnerschütterung und liegt bis heute im Krankenhaus. Der Radfahrer ist wahrscheinlich bereits verhaftet worden. Der Radler fingelte und direkt ins Rad hineingelaufen. Er war bei Krügers ausbruch kommandierender General des 19. (tägliches) Armeekorps in Leipzig.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Nochmal rechtzeitige Abnahme von Kunddünge.

Das Preussische Landwirtschaftsministerium wie auch das General-Verkehrsamt und die Dinamitindustrie haben wiederholt Klagen an die deutsche Landwirtschaft ergehen lassen, die durch den Bedarf an Stickstoff, Kali, Phosphor und Kaliummehl rechtzeitig und zwar zur Entlastung der Eisenbahn schon in der vorübergehenden Zeit der Sommermonate, zu denen die Getreideernte im höchsten Maße der teuren Stickstoffdüngemittel für den Landwirt in Vorteil gekommen durch die Gewährung von Anwartschaften und Anwartschaften. Ergeben sich die Abnahme hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Es hat den Anschein, als ob ein Teil der Landwirte immer noch glaubt, mit einem Preisrückgang des Kunddüngemittels rechnen zu können. Dieser ist vorläufig leider nicht zu erwarten. Nur die Reife für Düngemittel werden vorzusehen. Bei der in absehbarer Zeit zu erwartenden Preisänderung eine kleine Verbilligung erfahren. Erreichterweise wird die befürchtete Erhöhung der Tarife für Düngemittel nicht eintreten, vielmehr wird auf eine gewisse Entlastung der weiten Entfernungen gerechnet werden können.

Der Landwirt muß sich seine verantwortungsvollen Aufgabe, der Ernter des Volkes zu sein, gerade in der jetzigen Zeit voll bewußt sein und erkennen, daß nur auf dem Wege der Vermehrung der Inlandproduktion eine Verbilligung der Nahrungsmittel und damit ein allgemeiner Preisabbau möglich sein wird. Um diese erhöhte Produktion, soweit sie in menschlicher Hand liegt, sicherzustellen, ergreift nochmals die bringende Mahnung an die deutsche Landwirtschaft, den noch vorliegenden Bedarf an Kunddüngemittel bald zu decken, damit er trotz eventueller Verzögerung des Transportes auf alle Fälle zur rechten Zeit zur Verwendung bereitsteht.

Dresden, 9. Sept. (Keine weiteren Preis-fenkungen.) Wirtschaftsminister Schwarz äußerte sich in einer Unterredung über die Gefahren der Arbeitslosigkeit und bemerkte, daß nach seiner Meinung an eine weitere wesentliche Senkung der Preise für die Hauptbedarfsgegenstände nicht zu denken sei. Hier und da würden selbstverständlich noch Preisberichtigungen vorgenommen werden müssen, aber es wäre verfehlt, die Hoffnung zu hegen, daß eine Verminderung von 25 bis 50 Prozent eintreten werde.

Telef.-Salin- und Eisenwerkstätten A.G. in Pflitz. Der Zentralrat der Reichsstraße Nürnberg nahm Stellung zu der Verteilung einer Dividende von 40 Proz. durch die vorgenannte Gesellschaft und stellte H. Köhn, A. G. beim Staatsministerium der Justiz den Antrag, die Staatsanwaltschaft auszuweisen, gegen die Firma sofort ein Verbot auf Grund der Bucherzeugnisse zu erlassen. An der Verhandlung ist u. a. darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft im Vorjahre 35 Proz. und im Jahre 1918 25 Proz. insgesamt also in 3 Jahren 100 Proz. Dividende ausschüttete und daß außerdem die verfallenen Bilanzposten erkennen lassen, daß der eigentliche Gewinn der Firma ein bedeutend höherer ist.

Verneinung Verleumdung von Ethen. Die Reichsanwaltschaft hat bekannt, daß für die Verleumdung von Ethen ein Verleumdung von 30 Mk. bis 1 Mk. für den Dolmetscher bezahlt werden darf. Werden die Fälle mitterteilt, so darf der Preis für den Satz nicht mehr als 15 Mk., bei kleineren Sätzen nicht mehr als 13 Mk. betragen.

Der Aufsichtsrat der Motorenfabrik Oberkirch hat für 1919/20 die Verteilung von 20 Proz. (i. H. 25 Proz.) Dividende votiert.

×× Vereintete Schloß- und Baumhändler A.G. in Hildesheim. Der Aufsichtsrat hat für den 4. Oktober ein Generalversammlung eine Dividende von nicht 8 Proz. votiert.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialbericht der „Saale-Zeitung“.

Die internationalen Anleihen.

Basel, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Meldungen aus Paris verlautet in dortigen politischen Kreisen, daß auf der Brüsseler Konferenz die Entschlüsse einer festgelegten Entwurf der internationalen Anleihen, die an Deutschland gewährt werden sollen, vorliegen werden. Dieser Entwurf stellt für die Gewährung der Anleihen eine einschneidende Bestimmung vor, nach der Deutschland verpflichtet werden soll, den Anleihennehmer nicht für die mit Anleihen verbundenen deutschen finanziellen Interessen an wie die Entschlüsse und Maßnahmen zu verwenden. Ferner sollen für die Anleihen ganz bestimmte Garantien verlangt werden.

Rückzahlungen an die Schweiz.

Basel, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Deutschland wird demnach auf der Rückzahlung des von Seiten der Schweiz gegen deutsche Kohlenlieferungen während des Krieges eingeräumte Kredite in monatlichen Raten beginnen. Vom Gesamtbetrag von 155,2 Millionen Franken sind Anfang August bereits 22,2 Millionen Franken abgetragen worden.

Polnische Gewalttätigkeiten.

Reichenburg, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die Gewalttätigkeiten der Polen in Soltau nehmen ihren Fortgang. Neuerdings haben sich die Missetaten im Verwaltungsamt beschleunigt, um auf die Art die Beschäftigung von gelehrten Arbeiten während der polnischen Herrschaft unmöglich zu machen. Die Handwerker, welche alle großen Vorhaben ausführen haben, werden dadurch empfindlich geschädigt.

Im Soltau und Altmora finden einer Zeit neue Mitglieder der Kadergruppe 1900 und 1902 unter Deutschen und Polen hat. Der Jägerverein zwischen Soltau und Altmora, der seit dem Ausbruch des Krieges unterbrochen war, ist ebenfalls wieder aufgenommen worden.

Polen, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einem Telegramm aus Warschau ist die Deutsche Botschaft für Handel und Gewerbe in polnische Hände übergegangen. Hauptanteilnehmer der Verkaufsvereinschaft ist die Polnische Gesellschaften. Mit der Deutschen Botschaft nach dem Deutschum im Osten eine feiner wichtigen Stellen verloren.

Neue Ereignisse auf dem Balkan!

Wien, 10. September. (Eig. Drahtnachricht.) Aus Belgrad wird gemeldet, daß Prinzregent Alexander von Serbien überaus sich nach Paris abgerichtet ist. Er wird insofern an der Antarkter Konferenz der Balkanstaaten nicht teilnehmen können. Während seiner Abwesenheit ist die Alexander-Gewalt auf den Mittelern bei Überzeugung. Die Worte des Prinzregenten wird von dem Belgradern Wätern dahin kommentiert, daß sie mit außerordentlich wichtigen zukünftigen internationalen Ereignissen in Zusammenhang stehen soll.

Die englische Streikfrage.

London, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die Hoffnungen, die man auf die Befreiung der Arbeiter in der Regierung gelegt hat, haben sich nicht erfüllt. Sir Robert Cecil will die Konferenz eines aus Mitgliedern aller Parteien zusammengezogenen „Inquiry-Committee“ vorlegen. Die Klärung der Kohlenfrage zu erwägen sei Sache des Parlaments. Die Arbeiter bestehen auf ihren Forderungen und weigern sich nach wie vor, mit den Gewerkschaften zu verhandeln.

Die kleine Entente.

Basel, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Wie die Zentralagentur meldet, wird bei der Zusammenkunft Glotlich mit Millerand in Brüssel-Weins am 12. September auch der rumänische Minister des Äußeren Take Ionescu anwesend sein, um über den Stand der Verhandlungen bezüglich der kleinen Entente Bericht zu erstatten.

Die Lage in Italien.

Rom, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die offizielle Tribuna berichtet, daß die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen günstigen Fortgang nehmen. Mehrere wirtschaftliche Frage soll bereits eine Einigung erzielt sein. Es muß nur noch die Formel gefunden werden, die beide Teile befriedigt. Die Tribuna glaubt, daß der Konflikt am Sonnabend beigelegt sein wird.

Fällischer Witterungsbericht.

	9. September 9 Uhr abends	10. September 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758.0	755.7
Thermometer Celsius	11.1	7.1
Rel. Feuchtigkeit %	73%	66%
Wind	S.Ö. 2	S. 1

Maximum der Temperatur am 9. September 14.0 C.
Minimum in der Nacht vom 9. September zum 10. September 4.9 C.
Niederschlag am 10. September 1 Uhr morgens 0.0 mm

Wetterbericht der „Saale-Zeitung“.

Sonnabend, 11. September.
Bei anfrühenden weichen Winden, mäßiges, vorwiegend trottes Wetter, nur mäßig warm.

Verantwortlich f. d. holl. Teil: Guha d Jacob. Marsella; für den östlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel: G. v. H. in d. n. n. für den westlichen Teil, für den östlichen Teil: Dr. Martin Schudtanger. Verantwortlich, Sport usw.: Dr. Axel Jaeger; für den Anzeigenteil: Dr. W. W. D. Verlag: Saale-Zeitung, G. m. b. H., Halle. Druck: Reimannsverlag; Druckerei Otto Senkel.

